

Thomas Staufenbiel

# Das Lachen der Kinder

hinter den

# Hemdespennern



Kindergeschichten und Reime zum Vorlesen

2022

*Thomas Staufenbiel*

Das Lachen der Kinder  
hinter den  
Hemdgespenstern

*Alt ist, was man vergessen hat.  
Und das Unvergessliche war gestern.  
Der Maßstab ist nicht die Uhr, sondern der Wert.  
Und das Wertvollste, ob lustig oder traurig,  
ist die Kindheit.  
Vergesst das Unvergessliche nicht! Diesen Rat kann man,  
glaub ich, nicht früh genug geben.  
(Erich Kästner: Als ich ein kleiner Junge war)*

Die Geschichte und alle darin erwähnten Personen sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeiten mit lebenden oder realen Personen wären rein zufällig.

## ERSTER TEIL - Geschichten

[Treffpunkt Weltzeituhr](#)

[Pfiffi](#)

[Lange Ohren im Hausflur](#)

[Fangen, abschlagen, du bist dran](#)

[Huiii-huiii](#)

[Erwischen lassen](#)

[Krawumm, klirr und Ruhe](#)

[Oliver ist weg](#)

[Verschwinden und auftauchen](#)

[Die Reise endet](#)

## ZWEITER TEIL - Reime

[Das Fass](#)

[Der Riesenbaum](#)

[Das Schloss](#)

[Apfeltraum](#)

[Marienkäfer](#)

[Rätselhaftes](#)

[Kasimir und die Maus](#)

# Erster Teil

Geschichten

Weißt du, es ist gar nicht so einfach, ein Erwachsener zu sein. Ich muss es wissen, denn ich bin einer von ihnen. Und meine Freunde sind es auch. Da kannst du nicht den ganzen Tag spielen. Erwachsene haben viele Pflichten, müssen zur Arbeit gehen, einkaufen, die Wäsche machen, sich um das Haus und die Wohnung oder um ihre Kinder kümmern. Aber glaub mir, auch Erwachsene haben Träume, so wie du. Manche wünschen sich einfach nur, wieder jung zu sein. Und dann gibt es noch die anderen, die ihre Kindheit ganz vergessen haben. Dazu gehörte ich auch einmal.

Ich erzähle dir jetzt die Geschichte, wie meine Freunde und ich durch einen unerklärlichen Zauber wieder zu Kindern wurden. Wir durften all die schönen und lange zurückliegenden Abenteuer noch einmal erleben und sogar den Hemdgespenstern wieder begegnen. Alles begann an einem wunderbaren Sonntagmorgen.

Als ich aufstand, schaute ich aus dem Fenster in einen herrlichen Sommertag. Ich dachte voller Vorfreude an meine Freunde. Würden wir uns am Nachmittag alle wiedersehen? Als ich mich später auf den Weg zum Treffpunkt machte, ahnte ich also noch nichts von unserer ungewöhnlichen Reise.

# TREFFPUNKT WELTZEITUHR

Die gelbe Straßenbahn kreischt über den Alex und der Telespargel ragt in eine blaue Leinwand, auf der nun schon dunkle Wolken abgebildet sind. Weit oben schwebt majestätisch ein Flugzeug, hier unten trifft sich die Welt. Menschen wuseln herum und erinnern mich an ein Ameisenvolk. Bei genauerem Betrachten sind es jedoch viele Völker, die hier aufeinandertreffen. Sie kommen von irgendwoher und gehen irgendwohin, ziehen wie ein endloser Strom an mir vorüber.

Noch bin ich allein an diesem herrlichen Nachmittag mitten in Berlin. In Bangkok ist es gleich 20 Uhr, das zumindest sagt die Weltzeituhr. Meine eigene Uhr zeigt kurz vor drei. Ich warte und denke bei mir, gleich ist es so weit und sie werden hier sein. Einer nach dem anderen.

Da sehe ich Hans, der geradewegs vom Bahnhof Alexanderplatz auf mich zukommt. Schon von weitem winkt er und seine Schritte werden schneller. Hans, der ungern zu spät kommt und dessen modisches Sakko sich gerade unter dem Zutun einer Windböe aufbläht. Dann ist er heran, begrüßt mich und winkt bereits kurz danach Lisa zu. Auch ich sehe sie in diesem Moment aus der Straßenbahn steigen.

Lisa, mit dem Pferdeschwanz und ihrem Markenzeichen, den knallbunten Pumps. Sie kommt auf uns zugelaufen, schließt uns fest in ihre Arme und kann sich immer noch wie ein Kind freuen. Dann schaut sie sich um und eine

Sorgenfalte wächst auf ihrer Stirn. So war es immer, wenn es um Oliver ging. Ihre Augen suchen den ganzen Alex ab, obwohl sie weiß, er kann nur aus der Richtung Parkhaus kommen. Und dann sieht sie ihn auch schon und winkt heftig mit beiden Armen. Hans und ich schauen uns nur an.

Oliver, mit seiner Holzkern-Uhr und immer dem aktuellsten Smartphone, wird langsamer, als er Lisa winken sieht. Er weiß genau, was jetzt kommt. Doch als er stehen bleibt, läuft Lisa schon auf ihn zu. Es kommt, was immer kommt, was einfach kommen musste, was dazugehört.

Oliver wartet einen Moment, weicht dann aus und läuft vor Lisa weg. Eine kleine Jagd, alles Spaß natürlich und sie lachen dabei. Auch wir müssen kichern über dieses immer gleiche Schauspiel. Der Alex ist groß, aber Oliver lässt Lisa nicht zu sehr aus der Puste kommen. Dann bleibt er stehen, wartet, grinst über das ganze Gesicht und nimmt Lisa schließlich lange in die Arme. Sie genießt es. Er ist immer noch ihr kleiner Oliver, und er ist mein Bruder.

Jetzt sind wir vollzählig, so wie wir uns hin und wieder hier treffen. Wir könnten uns überall verabreden, aber immer heißt es einfach nur: 15 Uhr. Und jeder weiß Bescheid.

Reif und erwachsen sind wir inzwischen geworden und oft drehen sich unsere Gespräche nur um Arbeit und Karriere. Etwas wehmütig betrachte ich uns dann und weiß doch, auch ich bin kein Kind mehr. Nur manchmal, viel zu selten, fällt uns irgendeine Geschichte von damals ein. Kaum noch holen wir uns die Freuden der Kinderzeit in